

**Nachruf des Bundes der Egerländer Gmoin e.V.
für Vetter Horst Rödl
anlässlich der Trauerfeier am 20.01.2022
verfasst und gesprochen von
Bundesvizepräsident Volker Jobst**

Hochwürdiger Dekan Magino,

liebe Gaby,
lieber Ralf, Mathias und Stefan mit Familien,

sehr geehrte Angehörige der Trauerfamilie,

sehr geehrter Bürgermeister Steffen Weigel,

liebe Verwandte, Landsleute, Freunde, Bekannte und Weggefährten von Horst Rödl,
im Namen des Bundes der Egerländer Gmoin, des Landesverbandes der Egerländer in Baden-Württemberg, der Egerländer Gmoin Wendlingen am Neckar, der Egerland-Jugend Baden-Württemberg und ganz persönlich, stehe ich heute hier und darf diesen Nachruf halten. Es ist mir eine große Ehre, da es ein Nachruf für einen sehr verdienten und fleißigen Menschen sein wird.

Horst Rödl wurde am 16. August 1938 in Neudek im Egerland geboren und wurde, wie Millionen andere Sudetendeutsche, 1946 - als Achtjähriger - aus seiner Heimat vertrieben.

Wie viele, heute in Baden-Württemberg lebenden deutschen Heimatvertriebene, kam der kleine Horst mit Mutter, Oma und Schwester zuerst in ein Aufnahmelager. Horst und seine Familie ins hessische Bad-Orb. Bis dahin legte unser Horst aber den Weg über ein Barackenlager in Neudek mit einem Güterzug über Eger und Nürnberg nach Wächtersbach in Hessen zurück. Dies alles unter den unwürdigen Bedingungen von Vertreibung, Erniedrigung und Enteignung. Ein deutsches Menschenleben war in dieser Zeit, auf tschechischer Seite nicht viel wert.

Nach der Entlassung von Vater Anton aus der Kriegsgefangenschaft nach Esslingen, fand die Familie wieder in Wendlingen am Neckar zusammen.

Die erste Zeit in sehr beengten Wohnverhältnissen wurde Familie Rödl aber freundlich in Wendlingen aufgenommen. Bald erfolgte der Umzug in eine etwas größere Wohnung, die für fünf Personen dann doch zwei Zimmer bot.

Die erste freundliche Aufnahme bei einer Wendlinger Familie war zu dieser schweren Nachkriegszeit wahrlich keine Selbstverständlichkeit. Hatten viele Menschen in Schwaben ja selbst oft nur das Allernötigste, wenn überhaupt.

Wie in vielen deutschen Gemeinden, stellten nach wenigen Jahren die Gemeindeverwaltungen den Heimatvertriebenen Bauland zum Erwerb zur Verfügung. So wurden auch in Unterboihingen die Sudeten-, Böhmerwald- und die Egerlandstraße für die Heimatvertriebenen erschlossen und so benannt. Nicht zu vergessen die Siedlerstraße, in der sich Vater Anton Rödl 1949 mit seiner Familie ein Eigenheim schuf. Ich könnte mir gut vorstellen, dass er eigentlich lieber in der Egerlandstraße gebaut hätte. Dies ist aber nur eine Mutmaßung meinerseits.

Bis 1952 besuchte Horst Rödl die Volksschule in Wendlingen und stellte dann durchgängig seinen beruflichen Werdegang auf solide Beine – bis hin zur Selbständigkeit ab 1965. In diese Jahre fiel im familiären Bereich die Eheschließung und Familiengründung. Ebenfalls in diese Zeit – eigentlich schon ab 1949 – fiel auch der Beginn des überaus großen Engagements von Horst Rödl für die Egerländer Tradition und das Andenken, das ihm bereits Vater Anton in die Wiege legte. Die unbändige Liebe zum Egerland, zur Tracht und zum Egerländer Brauchtum. Im Jahr 2016 überschrieb die Nürtinger Zeitung einen Beitrag über Horst Rödl mit den Worten:

„Ein Leben für die Tradition“.

Dies trifft es im Rückblick exzellent.



- Horst war ab 1949 in der ersten Egerländer Kindergruppe der Gmoi Wendlingen dabei.
- Im selben Jahr wirkte er als Elfjähriger beim 1. Landestreffen der Egerländer in Plochingen mit.
- Ab 1958 gehörte Horst als Beirat und Jugendleiter dem Gmoirout der 1949 gegründeten Egerländer Gmoi Wendlingen an. Dies bis zu seinem Tod, vor wenigen Tagen.
- Von 1972 bis 1975 war er unter Vüarstaiha Walter Helm, dessen Stellvertreter.
- Von 1975 bis 2016 (41 Jahre) war Horst Rödl Vüarstaiha seiner geliebten Gmoi, die zuvor von Vater Anton Rödl, Michael Ott, Anton Lenhart und Walter Helm geführt wurde.
- 2016 konnte Horst die Vüarstaihaberantwortung an seinen Zweitgeborenen Sohn Mathias abgeben. Dies ganz sicher voller Stolz und mit großer Freude.
- 2016 wurde Horst von seiner Gmoi, in Würdigung seiner riesigen Verdienste, zum Ehrevüarstaiha ernannt.

Landesweit mischte Horst Rödl in der Egerländer Gemeinschaft selbstverständlich auch mit.

- Bis 2021 war Horst über viele viele Jahre stellvertretender Landesvüarstaiha des Landesverbandes der Egerländer in Baden-Württemberg und Mitglied des Landesvorstandes.
- Seit 2021 war er hier Ehrenmitglied.

Vom Bund der Eghalanda Gmoin e.V. erhielt er die Auszeichnungen Bundesehrennadel und das Bundesehrenzeichen. Die höchsten Auszeichnungen, die der Bund zu verleihen hat.

Sein Wirken begrenzte Horst nicht nur auf die Egerländer Traditionen. Er stellte, ebenfalls wie schon sein Vater, ein enges Bindeglied zwischen den heimatvertriebenen Egerländern in Baden-Württemberg und den bodenständigen Trachtenverbänden dar.

Hatte Horst Rödl - bezüglich seines Egerländer Engagements - ein Ziel, so verfolgte er dieses mit großem Druck und sehr viel Ausdauer. Auch dies hatte er von seinem Vater geerbt.

Neben seiner Egerländer Gmoi im Ganzen waren die Egerländer Heimatstube, das Egerländer Maibaumfest und natürlich das Egerländer Vinzenzifest seine Steckenpferde.

- Für die Egerländer Heimatstube – 1968 in Unterboihingen eröffnet – setzte er sich mit großer Leidenschaft ein. Ihm und seinem stets guten Draht zu den Wendlinger Bürgermeistern ist es zu verdanken, dass aus der Egerländer Heimatstube heute das Egerländer Informationszentrum im Treffpunkt Stadtmitte wurde. Ein kleines aber feines Museum.
- Es verging unter seiner Führung kein Egerländer Maibaumfest, bei dem der Egerländer Maibaum nicht von Hand und unter seinen lautstarken Kommandos aufgestellt wurde.
- Das Egerländer Vinzenzifest begleitete und kannte er seit seiner Kindheit. Kaum einer wusste so viel über das Fest und dessen Gäste wie Horst Rödl. Nach seinem Vater war es Horst, der stets in engagierten Gesprächen mit der Stadt Wendlingen am Neckar und dem Landesvorstand der Egerländer die Weiterentwicklung des Traditionsfest steuerte.

Auch die aktuellsten Veränderungen des Vinzenzifestes trug Horst mit. Wie wird es wohl am 22. Juli 2022 sein, wenn das 70. Vinzenzifest ohne Horst Rödl in Wendlingen am Neckar eröffnet werden wird?

Horst Rödl hat in Wendlingen, im Landesverband und unter den Trachtenfreunden viel bewegt und viele Spuren hinterlassen.

Mess- und sichtbar ist das größte seiner Werke: Seine Familie!

Lieber Horst,

diese steht zusammen um Deiner Gabi und untereinander Stütze zu sein.

In Zeilen, die Du selbst verfasst hast, erzählst Du stolz von Deinen Enkeln Isabell, Florian und Tim. Mit großer Freude hattest Du auch die Ankunft deines vierten Enkels im kommenden Frühjahr erwartet. Leider war dir diese Erfüllung nicht mehr vergönnt.

Lieber Horst, im Namen aller Egerländer und auf Wunsch der Familie sprach ich diesen Nachruf auf Dich.

*Ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab` viel Dank für Deine Müh` ,*

*wenn Du auch bist von uns geschieden,
in unserem Herzen stirbst du nie!*

Mit diesen Zeilen verabschieden wir uns von Dir lieber Horst und wir sind uns ganz sicher, dass Du unser weiteres Wirken vom Himmel aus freundlich beobachten wirst.

Liebe Familie: ich wünsche Euch die nötige Kraft für die kommende Zeit, um mit dem Verlust Eures Familienoberhauptes zurecht zu kommen.

Da Herrgott, lou nan söllig rou(h)a!